



Sehr geehrte Leserinnen,
sehr geehrte Leser,

der Monat Mai hat in unserer Wahrnehmung oftmals eine Vorrangstellung, denn betrachtet man die Natur, ist es der Monat des Frühlings, in dem es normalerweise verlässlich warm wird und die Blütenpracht so richtig in Schwung kommt.

Aber in diesem Jahr war es kein wirklicher Wonnemonat, vielmehr steht er im Jahr 2013 mit den Jahrhunderthochwassern in Verbindung. Das Element Wasser hat in den letzten Tagen auf brutalste Weise aufgezeigt, welche Naturgewalt in ihm steckt.

Unzählige Menschen haben ihr Hab und Gut verloren, ob privat oder auch im wirtschaftlichen Bereich. Die Schäden der Betroffenen gehen in das Unermessliche. Aber es sind nicht nur die in Geldwerten zu bezeichnenden Verluste, viele persönliche Erinnerungen, Teile der eigenen Lebensgeschichte wurden ebenfalls Opfer der Fluten.

Unser Dank gilt den Einsatzkräften von Bundeswehr, THW, Polizei, Freiwillige Feuerwehr, DRK, Wasserschutz, aber natürlich auch den vielen Freiwilligen vor Ort, die in vielfacher Form unermüdlich, oftmals bis an die Grenze der physischen Erschöpfung gegen das Hochwasser und die Bewältigung der Folgen ankämpfen.

Ihre



100 Tage rot-grüne Landesregierung

Bei der Bilanzierung der Arbeit einer Landesregierung liegt es in der Natur der Sache, dass sie unterschiedlich betrachtet und noch unterschiedlicher bewertet wird. Ich möchte an dieser Stelle vor allem auf die Wahlversprechen der SPD-geführten Landesregierung nach dem Motto - Theorie und Praxis - eingehen.

Wahlversprechen rot-grün: mehr Geld für ...

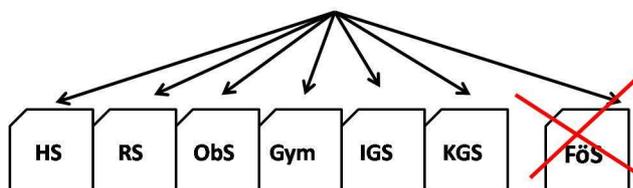
Was wurde nicht alles versprochen vor der Wahl?
Vor allem - mehr Geld in die Systeme -.



Nehmen wir das Beispiel Bildung. Rot-Grün hat mit dem **Versprechen, mehr Geld in die Bildung** zu geben, viele Wählerinnen und Wähler gewinnen können. Diese reiben sich bereits nach 100 Tagen die Augen, denn die reale Politik dieser Landesregierung sieht anders aus.

So muss die Kultusministerin 5 Millionen Euro aus dem Schuletat zur Mitfinanzierung der Studienbeiträge im Wissenschaftsministerium abgeben. Es wird lediglich umverteilt, kein zusätzlicher Euro fließt dafür in die Bildung. Wenn zwei Kinder sich um die gemeinsame Decke streiten, jedes an einem Ende zieht, dann wird die Decke deshalb nun mal nicht größer. Das stärkere Kind freut sich, das andere friert. Viele Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und auch Schülerinnen und Schüler werden frösteln, denn das Vorgehen dieser Landesregierung führt außerdem dazu, dass der hart erarbeitete Schulkonsens zur Schulstrukturdebatte aufgekündigt wird. Ideologiebedingt werden die Gesamtschulen u.a. im Rahmen der Lehrerversorgung zum Nachteil der Gymnasien und Oberschulen gestärkt. Die geplante Schließung von Förderschulen geht einher mit der Einschränkung des Elternwillens und zu Lasten der Kinder in allen Schulen.

Elternwille nach §§ 6 und 59 NSchG



Die Umsetzung der Inklusion aufgrund der UN-Konvention wurde von allen Fraktionen im Landtag beschlossen. Für die CDU-Landtagsfraktion war dabei immer wichtig, dass Eltern weiter selbst entscheiden, welche Schule sie für ihr Kind auswählen. Diese Wahlfreiheit wird es künftig nicht mehr geben, denn das Kompetenzzentrum - Förderschule - verschwindet von der niedersächsischen Bildfläche.

Abgeschafft werden könnte auch „das Sitzenbleiben“ in der Schule. Niemand glaubt doch aber ernsthaft, mit der Abschaffung des Sitzenbleibens allein schulische Probleme eines Kindes lösen zu können.

Vielmehr muss man sich der Qualität von Schule, auch durch mehr individuelle Förderung annehmen, aber das bedarf der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem System Schule und deren Ausstattung. Aber woher nehmen, wenn schon 5 Millionen Euro aus dem Etat herausgebrochen werden und ansonsten ideologische Umverteilungen im System Vorrang haben?

Blicken wir z. B. auf das Ressort Umwelt bleibt festzustellen, dass Gorleben auch weiterhin im Endlagersuchverfahren bleibt und sich Wahlversprechen nicht mal subito umsetzen lassen. Und haben insbesondere die Vertreter der Grünen bei Castortransporten öffentlich zum „Schottern“ aufgerufen und dafür gesorgt, dass dem Land hohe Kosten für die Begleitung von Castortransporten entstanden, so macht es sich diese Regierung einfacher, um vorgenannte Kosten zu sparen: Man verheimlicht die Castortransporte - keine Veröffentlichung, keine Demonstranten, keine Einsatzkosten. Transparenz gegenüber Bürgerinnen und Bürgern dieses Landes - wohl kaum!



Und dann noch ein Wort zur Personalpolitik der neuen Landesregierung oder auch Gestaltung von Personalpolitik nach parteipolitischem Aspekt in Reinkultur. Ich kann nachvollziehen, dass im engeren Umfeld eines Ministerpräsidenten und seiner Ministerinnen und Minister, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen neu eingestellt werden, die den jeweiligen politischen Grundhaltungen entsprechen. Ich kann nicht nachvollziehen, dass, wie im Falle der Osnabrücker Polizeipräsidentin, verdiente, allseits anerkannte und darüber hinaus noch parteilose Berufsbeamte völlig überraschend in den vorzeitigen Ruhestand versetzt werden, um einen Parteigenossen in einen Status zu heben, den er aufgrund seiner bisherigen Ausbildung und dienstlichen Laufbahn nie erreicht hätte. Das Thema war wochenlang Gegenstand einer intensiven Medienberichterstattung und zahlreicher Leserbriefe im Osnabrücker Land unter dem Aspekt Günstlingswirtschaft. Den vorzeitigen Ruhestand darf natürlich der Steuerzahler über voraussichtlich mehr als ein Jahrzehnt zahlen.

Man darf gespannt sein, wie der Landesrechnungshof diese Arbeit der Landesregierung bewerten wird. Der ehemaligen von David McAllister geführten Landesregierung bescheinigte er jedenfalls für 2012 eine solide Haushaltspolitik. Geordnete Landesfinanzen, Rekordsteuereinnahmen, Aussicht auf einen ausgeglichenen Haushalt 2017, zweithöchstes Wirtschaftswachstum in Deutschland, geringste Arbeitslosigkeit seit 20 Jahren, diese Rahmenbedingungen hat Rot-Grün bei der Amtsübernahme in Niedersachsen vorgefunden. Wir werden sehen, was der Ministerpräsident Weil und die ihn tragenden Fraktionen daraus machen!

Lesen Sie auch hierzu die Rede des CDU-Fraktionsvorsitzenden im Niedersächsischen Landtag Björn Thümler „100 Tage Bilanz Rot Grün“ (www.cdu-fraktion-niedersachsen.de/aktuell.php?page=3778) zur Aktuellen Stunde im Plenum.

„Ist Integration im Sport ein Problem?“

Unter diesem Tenor stand die zweite Veranstaltung des CDU-Stadtverbandes Helmstedt zum Thema „Integration“. Als Referenten konnte Henning Viedt, Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes Helmstedt, Reinhard Grindel, CDU-Bundestagesabgeordneter und stellv. Mitglied im Sportausschuss des Deutschen Bundestags und Obmann der CDU-/CSU-Bundestagsfraktion im Innenausschuss des Deutschen Bundestages, aber auch 1. Vize-Präsident des Niedersächsischen Fußballverbandes, begrüßen.



Reinhard Grindel ging in seinem Statement zunächst auf die Normalität der Integration im Sport ein. Ein Blick z. B. auf unsere Fußball-Nationalmannschaft macht es deutlich - nicht die Herkunft der Sportler steht im Vordergrund, sondern die individuelle Leistung der Sportler. Und das muss auch Ziel für die Basisarbeit in den örtlichen Vereinen sein, auch junge Menschen mit Migrationshintergrund für den Sport in Vereinen zu begeistern. Über den Sport werden elementare soziale Werte vermittelt, Erfahrungen in der Ausein-

andersetzung mit der Gesellschaft gesammelt, und man lernt aber auch, Verantwortung für andere zu übernehmen. Und zu verkennen ist letztlich auch nicht die Strahlkraft sportlichen Erfolges, die Entwicklung zum Vorbild. Wichtig ist aber auch, auf die Eltern zuzugehen, ihnen vielleicht auch eine aus ihrer eigenen Lebenskultur bestehende Angst zu nehmen. Denn wenn Eltern aus ihrer Kultur heraus nicht kennen, was der Sport über Vereine Positives bewegen kann, ist es vielleicht oftmals auch nur die Sorge vor dem Unbekannten, ihr Kind nicht teilhaben zu lassen. Wünschenswert sei es aber auch, die Menschen nicht nur für den Sport zu begeistern, sondern sie auch zu ermuntern, in den Vereinsstrukturen aktiv zu werden und auch Ehrenämter wie Trainer-, Betreuer- oder Vorstandsfunktionen zu übernehmen.



Im Anschluss seiner Ausführungen stand Grindel den Gästen selbstverständlich auch für einen Austausch zur Verfügung. Einigkeit bestand in diesem Dialog, dass verpflichtende Maßnahmen wenig hilfreich sind, Integrationsarbeit voranzubringen, vielmehr müssen Lösungsansätze gefunden werden, frühzeitig Sprachbarrieren abzubauen und das Vertrauen der Eltern in unsere Kultur aufzubauen.

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bei Reinhard Grindel für diesen sehr konstruktiven Austausch bedanken. Dank gilt aber auch dem CDU-Stadtverband für das Angebot dieser Veranstaltungsreihe, insbesondere Torsten Scharf, der federführend die bisherigen Veranstaltungen organisierte!

Vorstandswahlen bei der Frauen Union - Stadtverband Helmstedt -

Am 07.06.2013 hieß es nun auch „offiziell“ Abschied zu nehmen. Renate Loos hatte ihr Amt als Vorsitzende der Frauen Union Stadtverband Helmstedt aus familiären Gründen niedergelegt. Im Rahmen der Versammlung der Frauen Union des Stadtverbandes Helmstedt hatten wir Gelegenheit „Danke“ zu sagen für den



stetigen überaus engagierten Einsatz von Renate Loos. Über viele Jahre hat sie die Geschicke „ihrer“ Frauen Union gelenkt, und das mit sehr großem Erfolg. Und so war es Bürgermeister Wittich Schobert, dem Vorsitzenden des CDU-Stadtverbandes Helmstedt Henning Viedt, der neu gewählten Vorsitzenden der Frauen Union Niedersachsen Ute Krüger-Poppelwiehe, der

Vorsitzenden der Frauen Union Kreisverband Helmstedt Dorothea Dannehl und mir als Kreisvorsitzende eine besondere Ehre, uns noch einmal persönlich zu bedanken. Auf der Tagesordnung stand ebenfalls die Neuwahl einer Vorsitzenden. Einstimmig wählten die Mitglieder Jutta Geißler zur neuen Vorsitzenden. Liebe Jutta, auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg für die Arbeit als Vorsitzende!

IMPRESSUM

Verantwortlich:

Elisabeth Heister-Neumann
Vorsitzende des
CDU-Kreisverbandes Helmstedt

REDAKTION:

Sabrina Wachsmann

Pressereferentin des
CDU-Kreisverbandes Helmstedt

sabrina.wachsmann@web.de, Tel.: 0162 9137037